



Bei uns in St. Godehard

Juni 2020



Foto: Heimatverein Vorst

Fronleichnams-Prozession im Jahr 1884 auf dem Markt in Vorst

**DREIFALTIGKEITS-
SONNTAG
07. Juni
11:30 Uhr
Wortgottesfeier**

1. Lesung:
Exodus 34,4b.5-6.8-9

2. Lesung:
2. Kor 13,11-13



» Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. «

Evangelium:
Johannes 3,16-18

**Herzliche Einladung zum
Wortgottesdienst am Pfingstsonntag,
den 31. Mai um 11:30 Uhr in
St. Godehard.**

Der ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag in der evangelischen Kirche wird in diesem Jahr nicht angeboten.

Wie geht es in St. Godehard weiter?

Die Verantwortlichen unserer GdG haben ein Konzept entwickelt, das in drei Phasen umgesetzt wurde bzw. werden soll.

Phase 1: War die „Offene Kirche mit geistlichem Impuls und Möglichkeit zum Gebet“. In St. Godehard fand dieses Angebot donnerstags und sonntags am Nachmittag statt. An Christi Himmelfahrt gab es die Möglichkeit, dieses Angebot auch vormittags anzunehmen.

Phase 2: Im Laufe des Monats Juni sind Wortgottesfeiern am Sonntag um 11:30 Uhr *ohne* Austeilung der Kommunion geplant - immer mit Blick auf die aktuelle öffentliche Rechtslage.

Phase 3: Wenn sonntags in jeder Pfarre ein Gottesdienst gefeiert wird, wäre hier ein Wechsel von Eucharistie- und Wortgottesfeier denkbar.

Taufen/ Kommunion/Firmungen/ Hochzeiten: Liturgische Handlungen bergen Ansteckungsrisiken. Daher plant das Pastoralteam unserer GDG zunächst die Erstkommunionfeiern und Taufen in kleinen Gruppen anzubieten.

Begräbnisgottesdienste: Auferstehungsfeiern mit Kommunionausteilung sind zur Zeit nicht möglich.

**11. SONNTAG IM
JAHRESKREIS
14. Juni
11:30 Uhr
Wortgottesfeier**

1. Lesung:
Exodus 19,2-6a

2. Lesung:
Römer 5,6-11



» Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! «

Evangelium:
Matthäus 9,36 – 10,8

FRONLEICHNAM

11. Juni

10:00 Uhr

Wortgottesfeier

1. Lesung:

Deuteronomium 8,2-3.14-16a

2. Lesung:

1. Kor 10,16-17



» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Evangelium:

Johannes 6,51-58

Fronleichnam 2020

In diesem Jahr ist alles anders. Gerne hätten wir den Gottesdienst wieder mit den Senioren vom Kandergarten gefeiert. Leider können wir die Sicherheitshygiene-Bestimmungen aus Platzmangel nicht erfüllen.

Das heißt aber nicht, dass wir keinen Fronleichnamsgottesdienst feiern wollen. Die Gremien von St. Godehard haben im Mai Folgendes beschlossen:

St. Godehard feiert das Fronleichnamsfest am

11. Juni 2020 um 10:00 Uhr

auf dem Gelände an der Oedter Straße 65 (Acker Olympics)

Bei Regen wird der Gottesdienst in der Kirche gefeiert!

Wir bitten Sie, den Anordnungen des Willkommensdienstes Folge zu leisten!

Aus gegebenem Anlass müssen wir in diesem Jahr auf die Prozession verzichten!



Caritas-Haussammlung vom 13.06. - 04.07.2020



„Du für den Nächsten“ ist das Motto der diesjährigen Sammlung zugunsten unserer Pfarrcaritas.

Es erfährt in diesen Monaten eine besondere Aktualität.

Üblicherweise kommen unsere Helferinnen an die Tür und bitten persönlich um Ihre Hilfe. Darauf müssen wir in diesem Jahr zum Schutz unser aller Gesundheit leider verzichten. Stattdessen werden Sie ein Faltblatt mit unseren Kontodaten in Ihrem Briefkasten finden. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie in Ihrer Nachbarschaft sehen, dass Hilfe notwendig wäre. Sie erreichen uns immer donnerstags von 14.30-17.30 Uhr in unserer neuen Kleiderstube in der Clevenstr. 2a. Dort können ab sofort auch wieder Kleidungsstücke und Spielsachen gegen eine kleine Spende erworben werden.

Vielen Dank, dass Sie uns weiter unterstützen!

Bettina Hesse

**12. SONNTAG IM
JAHRESKREIS
21. Juni
11:30 Uhr
Wortgottesfeier**

1. Lesung:
Jeremia 20,10-13
2. Lesung:
Römer 5,12-15



» Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. «

Evangelium:
Matthäus 10,26-33



Botschaft und Mahnung des 29. Juni

Am 29. Juni feiert die Kirche das Fest „Peter und Paul“, das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Mag dieser Tag konfessionell auch unterschiedlich gewichtet werden, so besteht an der herausragenden Stellung dieser beiden doch kein Zweifel. Ob die Geschichte der jungen Christenheit ohne Petrus und Paulus so verlaufen wäre, wie sie verlaufen ist, ist durchaus fraglich. Dabei ist zweierlei zu bedenken, und die Apostel würden es wahrscheinlich selbst zu bedenken geben. Sie sind nichts ohne ihren Bezug zu Christus. Ziel all ihren Wirkens war nicht die eigene Person, sondern die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi. Der Altar in der Wittenberger Schlosskirche bringt das zum Ausdruck: In der Mitte im Licht Jesus, ihm zur Seite, ein wenig im Hintergrund und im Halbdunkel Petrus und Paulus. Sie lenken den Blick auf Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Auf den, der in ihnen mehr gesehen hat: In dem Verleugner den mutigen Bekenner, im Verfolger den, der dann in der Mission voranschreitet.

Das ist auch eine Botschaft des 29. Junis: Dass Gott in uns mehr sieht, als wir selbst wahrnehmen. Dass er uns mehr zutraut, als wir uns selbst zutrauen. Und eine Mahnung des 29. Junis: An mich, an alle, die sich zu Christus bekennen, an die, die in der Versuchung des Rampenlichts stehen: Dass das eigene Ego nicht den Blick verstellen darf auf den, auf den es wirklich ankommt. Christus. Petrus und Paulus sind dafür Vorbilder.

Ausgabe ImageOnline 03/2020

**13. SONNTAG IM
JAHRESKREIS
28. Juni
11:30 Uhr
Wortgottesfeier**

1. Lesung:
2. Kön 4,8-11.14-16a
2. Lesung:
Römer 6,3-4.8-11



» Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. «

Evangelium:
Matthäus 10,37-42



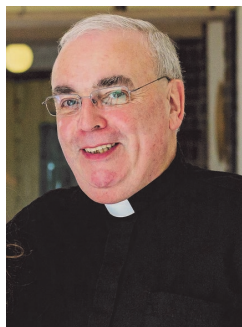
Pfarrbrief-Newsletter für St. Godehard Vorst

Unter <https://gdg-kempen-tönisvorst.de/aktuell/nachrichten/a-blog/Neuer-Newsletter-fuer-St.-Godehard/> haben Sie die Möglichkeit unseren Pfarrbrief als Newsletter zu bestellen.



Herzlichen Dank!

Die Caritasstelle der Pfarrgemeinde St. Godehard bedankt sich für die großzügige Spende in Höhe von 500 Euro bei der Laienspielgruppe „Salz & Pfeffer“ der Kolpingsfamilie Vorst.



Fast 19 Jahre war Pastor Josef Beenen als Pfarrer in St. Tönis tätig. Mitte April verstarb er 69-jährig. Zuletzt war er seelsorgerisch als Subsidar in Grefrath tätig. Im Oktober 1989 kam Pfarrer Beenen nach St. Cornelius, wo er bis zum Sommer 2008 blieb. Aus gesundheitlichen Gründen bat er den Bischof, ihn von seinen Leitungsaufgaben zu entpflichten. Weggefährten beschreiben ihn „als einen Seelsorger, der mit Herz und Verstand bei den Menschen und ihren Anliegen war. Er war mit großer Hingabe und viel Einsatz gerne Priester“.

Seiner Familie sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus.

Der Gemeindevorstand von St. Godehard

Zu einem späteren Zeitpunkt wird in einem Gottesdienst in St. Cornelius Gott für sein priesterliches Wirken in St. Tönis gedankt.

Ein Blühendes Wunder Erleben!

Eine Mitmach-Aktion zum Jahresthema

SCHÖPFUNG - GOTT BEWAHRE.

Samenkugeln aus 20 verschiedenen Blumensamen für eine Wiese die von Bienen und anderen Insekten besonders gerne angefliegen wird. Ein kleiner Beitrag für eine blühende Umwelt.

MITNEHMEN PFLANZEN WARTEN FREUEN

Text und Foto: Cl. Kellewald-Stieger



Fleißige Sammler - Bienen

Bienenhonig schmeckt lecker! Das ist aber nicht der Grund, warum wir Menschen Bienen brauchen. Ohne die fleißigen Sammler hätten wir viel weniger Obst und Gemüse zu essen.

Bienen fliegen Blüten an, um Nektar und Blütenstaub zu sammeln. Mit ihrem Rüssel saugen sie den Nektar vom Grund der Blüte und sammeln ihn in ihrem Magen. Der Blütenstaub sitzt oben in der Blüte. Mit ihren Haaren streifen sie ihn ab, tragen ihn zur nächsten Blüte und bestäuben sie. Nur aus bestäubten Blüten wachsen Früchte.

Die Wildbiene

... ist die wilde Schwester der Honigbiene. Sie lebt lieber allein und fliegt nur ganz bestimmte Blüten an. Wo und wann sie diese Blüten findet, weiß sie ganz genau. Ihr Nest baut sie in kleine Erdlöcher oder in hohle Halme. Deshalb findet sie Insektenhotels besonders toll.

Die Honigbiene

Hast du schon einmal bemerkt, dass die Honigbiene braun-schwarz gestreift ist und nicht gelb-schwarz wie Biene Maja? Weil an den feinen Haaren ihres Körpers oft gelbe Pollen kleben, sieht das Braun aber ein bisschen gelb aus. An ihren Hinterbeinen tragen Bienen kleine Höschen, in die sie den Blütenstaub stopfen. Dieser Pollen ist die Hauptspeise der Honigbienen. Damit sie ihn auf dem Flug nicht verlieren, verkleben sie ihn mit Nektar und Spucke – praktisch!

Der Imker

... kümmert sich um die Bienen und erntet den Honig. Er gibt ihnen im Bienenstock ein Zuhause, passt auf, dass sie nicht krank werden, und füttert sie im Winter. Weil Bienen es gar nicht mögen, wenn man sie in ihrer Wohnung stört, trägt er bei seiner Arbeit einen besonderen Anzug und schützt sich so vor Stichen.

Eine Königin

... herrscht über ein Volk von Honigbienen. Nur sie kann Eier legen und für Nachwuchs sorgen. An einem Tag können das bis zu 2000 Eier sein! Die Königin ist viel größer als die anderen Bienen. Jedes Ei legt die Königin in eine Wabe aus Wachs, die Bienen zuvor bauen. Die Waben haben sechs Ecken und sind genau gleich groß. Das Wachs „schwitzen“ Bienen einfach aus. Daraus kann man später Kerzen machen.

Der Bienenstock

In einem Bienenstock leben mehrere Tausend Honigbienen. Einige Bienen putzen das Haus, andere füttern den Nachwuchs. Arbeiterbienen fliegen zu den Blüten aus. Aus dem Nektar machen Bienen Honig. So haben sie im Winter, wenn keine Blumen blühen, genug zu essen. Für einen Teelöffel Honig müssen zwölf Bienen ein Leben lang sammeln!

Rauch macht Bienen friedlich!

Im Smoker verbrennen Kräuter und Holzspäne.

Wo ist der Honig?

Den Honig füllen die Bienen auch in Waben, die sie mit einem Deckel aus Wachs verschließen. Sind viele Waben zu, ist es Zeit für die Honigernte. Der Imker öffnet sie und schleudert den Honig mit einer Maschine heraus. Mit der Ernte eines Bienenvolks kann man in einem guten Sommer 50 Gläser Honig füllen!





Godehard schützt Menschen und Tiere vor Krankheiten

Vorst Jedes Jahr im Mai steht sie acht Tage lang im Fenster der Godehard-Kapelle am Vorster Markt, die Statue des heiligen Gotthardus. Jetzt ist es wieder so weit. Pünktlich zur Godehard-Oktav, einer achttägigen Festwoche zu Ehren des Pfarrpatrons, hat der Gemeindevorstand die Figur des Heiligen, die ihren Platz sonst an einer Säule rechts des Altars in der Kirche hat, in das Fenster der Seitenkapelle gestellt.

„Godehard wird zum Schutz gegen Krankheiten verehrt“, erklärt Katharina Knappe vom Gemeindevorstand und findet, dass es deshalb gerade jetzt besonders wichtig sei, die Figur des Schutzpatrons öffentlich auszustellen. Eigentlich beginnen die Feierlichkeiten zur Ehren des heiligen Godehard am 1. Mai mit dem Setzen des Maibaums auf dem Marktplatz. Eine öffentliche Messe im Seniorenhaus, der Umzug der Schützen und als Höhepunkt die Godehard-Prozession entlang des Jahrhunderte alten Kreuzwegs gehören dazu. „All das muss in diesem Jahr ausfallen“, bedauert Katharina Knappe, „aber wir haben Prozessionstexte an den Kreuzwegstationen befestigt, so dass jeder für sich den Weg abgehen kann.“

Der heilige Gotthardus wird seit fast 900 Jahren in Vorst verehrt. Damals schenkte Erzbischof Friedrich I. von Köln der Pfarre eine Reliquie des Heiligen – Vorst entwickelte sich zum Wallfahrtsort. An die alte Pfarrkirche wurde eine Kapelle gebaut, in der eine Figur von Gotthardus aufgestellt wurde. Auch die neue Kirche erhielt 1896 eine Kapelle, in deren Fenster jetzt die Figur des Heiligen zu sehen ist.



Text und Fotos: St. Wickerath

„Offene Kirche täglich von 15 bis 17 Uhr

Donnerstag u. Sonntag mit geistlichem Impuls und Möglichkeit zum Gebet“

Beachten Sie bitte auch folgende Hinweise zum Schutz Ihrer Gesundheit:

S -- Sitzplätze einzeln, paarweise oder Wohngemeinschaft

T -- Tragen des Mund- Nasenschutzes beim Betreten und Verlassen der Kirche

.

G -- Gänge mit Richtungspfeilen

O -- Ohne Friedensgruß und Eucharistie

D -- Desinfektion der Hände nach dem Eintreten

E -- Eingang Hauptportal, Ausgang Seitenportale

H -- Hören und beten, leider nicht singen

A -- Anweisungen des Willkommensdienstes beachten

R -- Richtig verhalten 1.5 m Abstand – keine Gruppenbildung auf dem Kirchplatz

D -- Danke für Ihr Verständnis



Das schönste aber geschieht in der Stille. So geht die Sonne lautlos auf. Und lautlos erblüht jede Blume. Auch der Regenbogen macht keinen Lärm. Und wahre Liebe, wahre Freundschaft sind selten laut. Sie kommen eher sehr leise.

Sabine Ulrich

Das Fest Fronleichnam

Das Fest wurde erstmals 1246 im Bistum Lüttich gefeiert und 1264 von Papst Urban IV. zum Fest der Gesamtkirche erhoben. Auslöser dieser Entscheidung war das Wunder von Bolsena, zu dem Urban IV. schrieb:



Papst Urban IV. - Quelle: Wikipedia

„Wir haben es daher, um den wahren Glauben zu stärken und zu erhöhen, für recht und billig gehalten, zu verordnen, dass außer dem täglichen Andenken, das die Kirche diesem heiligen Sakrament bezeugt, alle Jahre auf einen gewissen Tag noch ein besonderes Fest, nämlich auf den fünften Wochentag nach der Pfingstoktav, gefeiert werde, an welchem Tag das fromme Volk sich beeifern wird, in großer Menge in unsere Kirchen zu eilen, wo von den Geistlichen und Laien voll heiliger Freude Lobgesänge erschallen.“



Foto: Andreas Praefcke

Zu Grunde lag eine Vision der Augustinerchorfrau Juliana von Lüttich aus dem Jahre 1209. Hier wird berichtet, dass sie in einer Vision den Mond gesehen habe, der an einer Stelle verdunkelt war. Christus habe ihr erklärt, dass der Mond das Kirchenjahr bedeute, der dunkle Fleck das Fehlen eines Festes des Altarsakraments. Das mit der Bulle¹ *Transiturus de hoc mundo* in der lateinischen Kirche eingeführte Fronleichnamfest war das erste, das von einem Papst in den liturgischen Kalender der Gesamtkirche aufgenommen wurde.

¹Bulle: Urkunden die wichtige Rechtsakte des Papstes verkünden. Sie wurden in der päpstlichen Kanzlei in feierlicher Form ausgefertigt und besiegelt.

Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich von mittelhochdeutsch vrône lîcham für „des Herren Leib“ ab, von vrôn, was den Herrn betrifft und lîcham, der Leib. In der Liturgie heißt das Fest „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. In andere Sprachen ist die lateinische Bezeichnung des Hochfestes „Corpus Christi“ eingegangen.



©daveucaristia / cc0 - Quelle: pixabay.com



Die erste Sakramentsprozession fand 1273 in Bayern statt.

In Köln wurde das Fest erstmals 1279

mit einer Prozession begangen. Ihren Höhepunkt an festlicher Gestaltung erreichte die Fronleichnamsprozession im 17. und 18. Jahrhundert.

Für uns ist Fronleichnam einer der wichtigsten katholischen Feiertage im Jahr. Er wird alljährlich am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag gefeiert.

Inge Bräuning (Quelle: Wikipedia)

Fronleichnam in Vorst

In einem Bericht zu „Lokales in Vorster Kriegs-Grüße“ vom 02.07.1916 wird auf die prachtvolle Fronleichnamsprozession hingewiesen. Die Zeitung berichtet eingehend über die Fronleichnamsprozession im Jahr 1916:



„Die Fronleichnamsprozession war in diesem Jahr vom herrlichsten Wetter begünstigt und konnte ihre ganze reiche Pracht entfalten. Besonders schönen Schmuck wies das Hospital auf. Die Gruppen der weiß gekleideten Mädchen und der Schellenknaben und in ihrer Mitte das Sanktissimum bildeten den Glanzpunkt des festlichen Zuges. Beim Segen wurde von dem Trommlerchor der 1. Knabenklasse an allen vier Altären ein Wirbel geschlagen. Ein

kraftvolles Te Deum, gespielt von dem gerade beurlaubten Küster Otto Beusch, schloss die schöne Feier.“

Manche Eltern schafften für ihre Kinder religiöse Symbole zum Tragen an, die später der Kirche geschenkt wurden. Ein Mann schenkte zum 50. Jahrestag seiner Erstkommunion die Symbole für die sieben Sakramente. Eine Familie verehrte der Kirche einen Baldachin.

In früheren Jahrhunderten zog die Fronleichnamsprozession nicht durch den Ort, sondern durch Feld und Busch. Sie zog von der Kirche zuerst zum „Haus Raedt“, wo der erste Altar stand, dann durch den Busch zum Kehn. Im letzten Büschchen am Kehn war der zweite Altar aufgestellt. Die dort wohnenden Familien brachten alles herbei, was sie an religiösem Raumschmuck im Hause hatten. Weiter ging der Weg durch das Kehn bis zur ehemaligen Windmühle. Hier befand sich der dritte Altar und der vierte an der Dampfmühle von Hopermanns, später Kilders (Gerkeswiese). Im Kulturkampf 1872 bis 1887, wo meist nur ein Priester im Dorf war, konnte man diesen weiten Weg nicht mehr machen. Es wurde beschlossen, nun durch den Ort zu ziehen. Anfangs waren die Bauern mit dem neuen Zugweg nicht einverstanden, weil sie glaubten, es ruhe ein besonderer Segen auf ihrem Acker, wenn das Allerheiligste alljährlich darüber getragen werde. Mit der Zeit gewöhnten sie sich aber auch an den geänderten Zugweg.



Die Dorfbewohner jedoch freuten sich und setzten ihren Stolz darin, Straßen und Häuser festlich zu schmücken. Anfangs vereinigten sich mehrere Nachbarn und errichteten Triumphbögen von Eichenlaub und Tannengrün, doch wurden dadurch Waldungen etwas hart mitgenommen, was den Eigentümern nicht recht war. Das Kränzen geschah von jungen Leuten meistens abends, wobei dann übermäßig getrunken und manch übler Streich gespielt wurde. So wurde das Bogensetzen abgeschafft und stattdessen Maien und Fahnen gesetzt.





Auf die Ausschmückung durch Fahnen weist der Artikel nochmals besonders hin. „Der Jungfrauenverein brachte die Summe von 15 Rosenkranzfahnen zusammen, die eine herrliche Zierde der Prozession sind und halfen auch durch eifriges Sticken selbst mit an der Herstellung der Fahnen. Dazu kommen die übrigen Vereine mit ihren schönen Fahnen, so dass Auswärtige unserer Prozession wegen ihres reichen Fahnenschmuckes bewundern. Die mit Fahnen und Maien bunt geschmückten Straßen und Häuser boten einen erhebenden Anblick und legten erneut ein schönes Zeugnis ab für den religiösen Sinn der Anwohner.“

Diese Tradition setzte man bis ins letzte Viertel des 20. Jahrhunderts fort.

Inge Bräuning

Zusammenfassung der Berichte von
 Hans-Gerd Schuh – aus „Voorsch – oss Heimat“ – Nr. 62 06/2011
 Willi Schmidt – aus „Voorsch – oss Heimat“ – Nr. 72 06/2016
 Fotos: Heimatverein

Fronleichnam heute

Auch wenn keine Altäre mehr am Straßenrand stehen, heißt das aber nicht, dass heute die Fronleichnamsprozession nicht mehr durch Vorst zieht. Ich kann mich daran erinnern, dass wir das Hochfest u.a. auf dem



Fotos: I. Bräuning

Gelände von Haus Raedt

oder bei action medeor gefeiert haben. Im Anschluss zogen das Allerheiligste, die Gemeinde und die Vereine mit ihren Fahnen unter der musikalischen Begleitung des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Tönisvorst zum sakralen Segen zur Kirche. Nach der Eröffnung des Seniorenhauses im Kandergarten beschloss der damalige Pfarrgemeinderat, die Eucharistiefeier auf dem dortigen Gelände zu feiern. In den ersten Jahren zog die Prozession noch zum Segen zur Kirche, später wurde der Segen nach



der Prozession im Seniorenzentrum erteilt. So konnten die Gläubigen mit den Senioren nach der Messe noch etwas auf dem Gelände verweilen.

Im letzten Jahr beschloss der Pfarreirat, den Prozessionsweg zu verlängern und die Gemeinde sollte sich zum Segen wieder in St. Godehard einfinden. So zogen die Gläubigen



mit dem Allerheiligsten bei strahlendem Sonnenschein durch die Straßen von Vorst. Erzieherinnen der kath. Kindertagesstätte hatten sich bereit erklärt, auf ihrem Gelände einen Altar zu errichten. Dieser wurde von den Erzieherinnen und den Kindern in liebevoller Arbeit gestaltet, die Kinder durften ihre Gebete vortragen und verteilten an die Gemeinde selbstgebackenes Brot.

Inge Bräuning

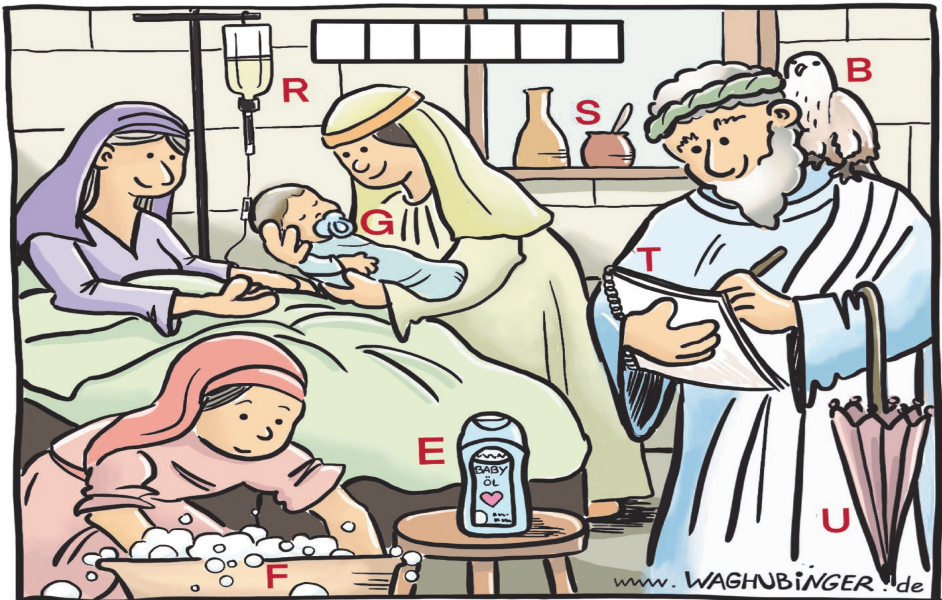


Am 24. Juni feiert die Kirche das Fest der Geburt Johannes des Täufer. Die Geburt war eine Geschichte voller Wunder. Die Eltern von Johannes, Zacharias und Elisabeth, waren eigentlich schon zu alt, um noch ein Kind zu bekommen. Das war traurig, weil sie sich immer ein Kind gewünscht hatten. Gott sah das und griff ein:

Zacharias war ein Priester am Tempel in Jerusalem. Als er wieder Dienst hatte, erschien ihm im Tempel ein Engel Gottes. Der verkündete ihm, dass seine Frau und er einen Sohn bekommen sollten. Den sollte er Johannes nennen. Zacharias konnte das nicht glauben, weil seine Frau und er schon so alt waren. Doch was Gott verspricht, das hält er auch. Weil Zacharias dem Engel nicht glauben wollte, konnte er bis zur Geburt seines Sohnes nicht mehr sprechen. Als er nach Hause kam, war Elisabeth schwanger und neun Monate später wurde Johannes geboren. Die Freunde fragten Zacharias nach dem Namen des Sohnes, doch weil er noch nicht sprechen konnte, schrieb er den Namen auf. Und plötzlich konnte Zacharias wieder reden und dankte Gott für die Geburt seines Sohnes.

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Pfarrbüro St. Godehard

Clevenstraße 18

Tönisvorst-Vorst

Telefon: 02156 / 978 570

office@godehard-vorst.de

Pfarrbüro St. Cornelius

Kirchplatz 17

Tönisvorst-St. Tönis

Telefon: 02151 / 790 350

mail@cornelius-tv.de

Die **Pfarrbüros in den 4 Kirchengemeinden** werden ab dem 2. Juni für einen eingeschränkten Publikumsverkehr wieder geöffnet. Wir bitten Sie, nur in dringenden Fällen und unter Nutzung des Mund-Nase-Schutzes das Pfarrbüro aufzusuchen, **möglichst nach vorheriger Terminvereinbarung**. Die Hygienemaßgaben (Abstand halten, Händedesinfektion) sind einzuhalten.

GdG-Leiter

Propst Dr. Thomas Eicker

thomas.eicker@gdg-ktv.de

Telefon: 02152 / 897 10 21

Pfarrvikar Marc Kubella

Marc.kubella@gdg-ktv.de

Telefon: 02152 / 897 10 20

Pfarrbüro St. Mariä Geburt

Judenstraße 14, Kempen

Telefon: 02152 / 897 10 20

pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de

Gemeindereferentinnen:

Regina Gorgs

Telefon: 0157 59056484

regina.gorgs@gdg-ktv.de

Stefanie Müller

Telefon: 02151 / 150 36 37

stefanie.mueller@gdg-ktv.de

Telefonseelsorge:

0800 111 0 111

0800 111 0 222

anonym und kostenlos

Haben Sie Fragen an den Gemeindevorstand von St. Godehard?

Sprechen Sie uns gerne an:

gemeindevorstand-st.godehard@gdg-ktv.de

Impressum:

Herausgeber: **Kath. Kirchengemeinde St. Godehard**

Redaktion: Inge Bräuning, Clevenstr. 18, 47918 Tönisvorst

Telefon: 02156 978570 - Mail: st-godehard-pc2@outlook.de

Bilder und Texte: imageonline, Pfarrbüro und Privat

Druck: ALWO druck Arretz GmbH - Druckerei & Verlag

Auflage: 1.250 Stück

Abgabeschluss für Berichte, Beiträge und Intentionen für den Juli-Pfarrbrief bis zum 07. Juni 2020 beiunsinstgodehard@web.de .